

Unterrichtsbaustein 4a und b

„Wer soll was angesichts struktureller Ungerechtigkeit tun?“

Erläuterungen zum Baustein

In diesem Baustein soll den Lernenden die Gelegenheit gegeben werden, die erarbeiteten Inhalte auf ihre eigene Lebenswelt anzuwenden und einer vertieften Beurteilung zu unterziehen. Da der unterrichtliche Einsatz von Baustein 3 optional ist, liegt Baustein 4 in zwei Varianten vor – abhängig davon, ob Zhengs Modell struktureller Ungerechtigkeit als Alternative Position zu Young erarbeitet worden ist oder nicht.

Wurde Baustein 3 erarbeitet (Option a), beginnt die Arbeit an Baustein 4 mit einer unmittelbaren Anknüpfung an Zhengs Modell (**Option a, M1**): Die Lernenden sollen reflektieren, durch welche spezifischen sozialen Rollen sie in gesellschaftliche Strukturen eingebunden sind (naheliegende Rollen wären hier beispielsweise Schüler:in, Tochter/Sohn, Enkelkind, Klassensprecher:in, Fußballteammitglied, Nachbar:in, Freund:in oder Mitschüler:in), mit Blick auf welche Formen struktureller Ungerechtigkeit ihnen vor diesem Hintergrund im Rahmen von Zhengs Modell Verantwortung zugeschrieben werden kann und welche konkreten Möglichkeiten sie haben, durch gezielte Grenzverschiebung der ihnen so zugeschriebenen Verantwortung gerecht zu werden (Aufgaben 1 bis 3).

Die Ergebnisse dieser Reflexion sollen unter Rückgriff auf Youngs Modell sozialer Verbundenheit philosophisch vertieft werden, indem sich die Lernenden mit der Frage auseinandersetzen, welche der identifizierten Verantwortlichkeiten durch das Modell sozialer Verbundenheit bestätigt werden und inwiefern sich vor dem Hintergrund dieses Modells jeweils anders gelagerte Handlungsoptionen und Verantwortlichkeiten ergeben (Aufgabe 4). Nach Möglichkeit sollte hier ein besonderes Augenmerk auf die Unterschiede zwischen den beiden Modellen gelegt werden, die sich in der konkreten Anwendung ergeben. So ist es beispielsweise schon mit Blick auf die in der Tabelle bereits vorgegebene Ungerechtigkeit ökonomischer Ausbeutungsverhältnisse gegenüber dem globalen Süden zumindest diskutabel, ob hier individuelle Konsument:innen tatsächlich einen kausalen Beitrag zu den fraglichen Strukturen oder deren Veränderung leisten (können) und ob ihnen somit auch vor dem Hintergrund von Youngs Modell ein nennenswertes Maß an Verantwortung zugeschrieben werden kann.

Wurde Baustein 3 nicht erarbeitet, entfällt die Anknüpfung an Zhengs Modell und die Lernenden beginnen direkt damit, Youngs Modell auf ihre eigene Lebenswelt anzuwenden (**Option b, M1**). Unterstützt werden sie dabei durch Hinweise auf einige konkrete Formen struktureller Ungerechtigkeit, hinsichtlich derer sie ihre persönlichen Verantwortlichkeiten reflektieren sollen sowie durch die bereits in Baustein 2 erarbeiteten Faktoren zur Bestimmung von Verantwortung von Young.

Unabhängig davon, ob Baustein 3 erarbeitet worden ist oder nicht, soll den Lernenden zum Abschluss des Themas die Möglichkeit gegeben werden, eine vertiefte Stellungnahme hinsichtlich des zugrundeliegenden Problemzusammenhangs vorzunehmen (**Option a und b, M2**). Zu diesem Zweck bietet sich ein größer angelegter Schreibauftrag an: Die Lernenden sollen einen schriftlichen Kommentar zu einer von drei vorgegebenen Thesen verfassen,

wobei die vorgegebenen Thesen auf je unterschiedlich gelagerte Aspekte des vorangegangenen Unterrichtsvorhabens fokussieren: These 1 zielt auf die philosophische Grundsatzfrage ab, ob das Postulat individueller Verantwortlichkeiten für strukturelle Ungerechtigkeiten überhaupt plausibel ist oder ob die hier relevanten Verantwortlichkeiten nicht eher überindividuelle Institutionen wie Regierungen, Unternehmen oder Nichtregierungsorganisationen betreffen. These 2 zielt in Bausteinoption a auf die erarbeiteten Unterschiede zwischen Youngs und Zhengs Modell ab, indem hier auf die Frage angespielt wird, welche Relevanz der individuelle kausale Beitrag zu strukturellen Ungerechtigkeiten für etwaige Verantwortungszuschreibungen haben sollte. In Bausteinoption b zielt These 2 auf die Frage ab, ob auch Opfern struktureller Ungerechtigkeit Verantwortlichkeiten zugeschrieben werden dürfen – eine Implikation von Youngs Modell, die in der Forschungsliteratur Grundlage für kritische Einwände gewesen ist. These 3, die wiederum in beiden Bausteinoptionen gleich formuliert ist, stellt einen größeren Anwendungsbezug her, indem hier die Frage nach konkreten Handlungsmöglichkeiten mit Blick auf die spezifische Problematik des Klimawandels aufgeworfen wird.

Die Lernenden können sich frei für eine der drei angebotenen Thesen entscheiden und sich somit in ihrer Stellungnahme auf die philosophischen Aspekte konzentrieren, die sie besonders interessieren. Beim Verfassen ihrer Kommentare werden sie zusätzlich durch eine kurze didaktische Erläuterung der verlangten Textform unterstützt – je nach Altersstufe und Vorkenntnissen der Lerngruppe kann diese entweder ausgespart oder aber durch zusätzliche Hilfestellungen ergänzt werden.